iamag
Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung

universität Witten/Herdecke

NEUIGKEITEN aus dem iamag

Dezember 2023

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende, liebe Freundinnen und Freunde unseres Instituts, liebe MFA,
wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr am Institut für Allgemeinmedizin an der Uni Witten/ Herdecke zurück. Inhaltlich haben wir viele Projekte vorangetrieben, sowohl für die Allgemeinmedizin als auch von und für die Medizinischen Fachangestellten, darunter GESCO und WiSBAH. Die enge Zusammenarbeit mit Hausärzten und Forschenden macht unsere Forschung praxisnah – wir laden Sie herzlich ein, sich aktiv zu beteiligen!
Zudem bieten wir Ihnen die Möglichkeit, in unseren Untersuchungs-, Sono- oder EKG-Kursen Teil der allgemeinmedizinischen Lehre zu werden. Nutzen Sie auch die Gelegenheit zur Didaktikschulung, hospitieren Sie in unserer Lehre und werden Sie ein aktiver Teil unseres Instituts für Allgemeinmedizin.
Mit dieser herzlichen Einladung verbinden wir die besten Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2024!

Prof. Dr. med. Achim Mortsiefer

Prof. Dr. med. Klaus Weckbecker

DIE NÄCHSTEN TERMINE

Mittwoch, 28. Februar
Forum Allgemeinmedizin und HAFO.NRW-Netztreffen (Präsenz)
14:30 bis 17:45 Uhr

Mittwoch, 13. März
MFA-Forum am iamag (Präsenz)
15 bis 17 Uhr

Mittwoch, 17. April
HAFO.NRW MFA Online-Forum
15:30 bis 17:30 Uhr (online)

Samstag, 20. April
Tag der Allgemeinmedizin in Bochum
ganztägig (Präsenz)

Mittwoch, 19. Juni
Forum Allgemeinmedizin mit Sommerfest am iamag (Präsenz)

Mittwoch, 28. August
HAFO.NRW-Netztreffen (online)
14:30 bis 17:30 Uhr

Mittwoch, 11. September
Tag der Allgemeinmedizin in Witten
ganztägig (Präsenz)

Mittwoch, 13. November
HAFO.NRW MFA Online-Forum
15:30 bis 17:30 Uhr (online)

weitere Informationen und Anmeldung:
iamag@uni-wh.de

1. **Veranstaltungen**
Posterpreis DEGAM, Nachbericht Familienmedizin, Forum Allgemeinmedizin

2. **Aus dem iamag**
Instagram-Präsenz, Podcast Versorgungslücke, Didaktikschulung

3. **Aus der Wissenschaft**
GESCO. WiSBAH

4. **Kommen & Gehen**
unser Team wächst weiter

5. **Neuigkeiten aus HAFO.NRW**
Projekte

EGPRN - EUROPEAN GENERAL PRACTICE NETWORK

Prof. Dr. med. Achim Mortsiefer vertrat das iamag auf der EGPRN-Konferenz in Prag vom 12.-15. Oktober 2023. Dort präsentierte er ein Poster zum Projekt GESCO und nutzte die Gelegenheit, um internationale Kontakte zu vertiefen.

Die GESCO-Studie beschäftigt sich mit dem Einfluss von Geschlecht auf die Schmerzerfahrung von Patient:innen mit chronischen nicht-krebsbedingten Schmerzen unter Langzeit-Opioidtherapie. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung einer geschlechts- und gendersensitiven Intervention. Das Projekt hat zwei Phasen: Entwicklung von Inhalten und Materialien sowie eine Pilotstudie mit 40 Patienten. Die Intervention kombiniert Workshops für Hausärzte mit Tools zur Patientenversorgung.

Die GESCO-Intervention besteht aus: Gendersensible Pharmakotherapie, Narrativer Gesprächsführung, Ressourcenaktivierung nach dem POSITIVE HEALTH - Konzept, Berücksichtigung der Co-Morbiditäten, Vermittlung psychosozialer Hilfen. Weitere Infos und Kontakt für interessierte Kolleg:innen auf Seite 9.

57. KONGRESS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN UND FAMILIENMEDIZIN

Die Hausarztpraxis als Ort für Lehre, Forschung und Weiterbildung - Vision oder Wirklichkeit?

Das iamag war beim DEGAM Kongress vom 28. bis 30. September 2023 stark vertreten, und zwar mit insgesamt 18 Beiträgen in Form von Postern, Vorträgen und Workshops. Der ausgebuchte Kongress verzeichnete eine hohe Besucherzahl, und die Universität Witten/Herdecke (UWH) konnte sich mit qualitativ hochwertigen Beiträgen deutlich sichtbar präsentieren. Außerdem gab es noch einen weiteren tollen Erfolg:

2. Platz beim Posterpreis der DEGAM

Der zweite Platz des Posterpreises ging an die Medizinstudentin und Mitarbeiterin Johanna Walter für ihren Posterbeitrag zum sehr aktuellen Thema „Kommunikation von ukrainischen Geflüchteten und Hausärzt*innen in Deutschland: **Barrieren und Förderfaktoren aus Sicht der Geflüchteten (RefUGe-P)** im Rahmen ihrer Promotion.

Im Projekt RefUGe-P (Projektteam: Kristin Rolke, Johanna Walter, Dr. Judith Tillmann) werden Interviews mit ukrainischen Geflüchteten zu ihren Erfahrungen im deutschen Gesundheitssystem und speziell mit der hausärztlichen Versorgung geführt. Das Projekt wird im Jahr 2023 durch die interne Forschungsförderung der Fakultät für Gesundheit der UWH/H finanziert.

Wir freuen uns über diese besondere Auszeichnung und sind bestärkt, die Gesundheitsbedarfe vulnerabler Gruppen wie Geflüchteten auch weiterhin in den Fokus zu stellen. Das Poster finden Sie auf der nächsten Seite.

Kommunikation von ukrainischen Geflüchteten und Hausärzt*innen in Deutschland: Barrieren und Förderfaktoren aus Sicht der Geflüchteten (RefUGe-P)

Johanna Walter, Kristin Rolke, Eva Münster, Klaus Weckbecker, Judith Tillmann

Universität Witten/Herdecke, Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (IAMAG), Lehrstuhl Allgemeinmedizin I und Interprofessionelle Versorgung, Witten, Nordrhein Westfalen, Deutschland

Hintergrund

- Seit Februar 2022 sind mehr als 1 MillionenMenschen aus der Ukraine nachDeutschland geflohen
- Hausärzt*innen sind häufig erste Ansprechperson im deutschem Gesundheitssystem
- Kommunikation ist ein wichtiger Grundstein der Beziehungsbildung und einer guten Behandlung
- Kommunikation ist häufig bei Geflüchteten erschwert

Fragestellung

- Welche Erfahrungen haben Geflüchtete aus der Ukraine in deutschen hausärztlichen Praxen hinsichtlich der Kommunikation gemacht?
- Was haben sie als positiv wahrgenommen und welche Barrieren gab es?

Methoden:

Recherche → Leitfadenentwicklung mit Input von **Expert*innen-Panel** → **10 Leitfadengestützte Einzelinterviews** auf Deutsch, Englischund Ukrainisch → Qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz mit MAXQDA

Ergebnisse

Sprachliche Aspekte

-Russischsprachige Hausärzt*innen
- Übersetzungshilfe
- ehrenamtliche Dolmetscher*innen
- professionelle Dolmetscher*innen
- Bekannte und Familie
- Google Übersetzer nur für Terminvereinbarung

-Hausärzt*innen verlangen häufig Anwesenheit von Dolmetscher*innen
-Die Geflüchteten sind dafür verantwortlich, Dolmetscher*innen zu organisieren
- Wenige Anlaufstellen
- Internetgruppen für Kontakte

"But it was good because there was einArzt who speak Russischand it was good for me."

Nicht-Sprachliche Aspekte

-Unsicherheiten auf Grund des unbekannten Gesundheitsystems
-Fühlten sich nicht gehört auf Grund von fehlender Aufmerksamkeit und Berücksichtigung von Bedürfnissen
-Schätzten gründliche Behandlungsgespräche

"I don't know what the doctor said to me and if it's okay to ask about this or no and I don't know this country at all."

„Weil also erstens gibt es hier in Stadt B jetzt nicht sehr viele [Dolmetschende] (…).Dann ist das auch unangenehm, die immer fragen zu müssen."

„Also ohne Übersetzer wäre es ganz schlecht. Weil ganz viele Ärzte hier ohne Übersetzer niemanden annehmen."

Diskussion

- Diegroße Variation der Dolmetscher*innen deutet darauf hin, dass keine klarenEmpfehlungen oder Strukturen vorhanden sind dazu, wie diese organisiert werden können. Die Qualität der Übersetzungen ist somit nicht gewährleistet.
- Ist es sinnvoll, dass das Organisieren der Dolmetscher*innen Aufgabe der Geflüchteten ist?
- Auch abgesehen von sprachlichen Aspekten gibt es Barrieren in der Kommunikation zwischen ukrainischen Geflüchteten und deren Hausärzt*innen

Take Home Message:

- Ukrainische Geflüchtete erleben in Deutschland **Sprachbarrieren**, die meist mithilfe russischsprachiger Ärzt*innen, professionellen oder ehrenamtliche Dolmetscher*innen und Bekannten oder Familie gelöst werden.
- Es bestehen **Unsicherheiten in der Kommunikation** seitens der Geflüchteten aufgrund von Unkenntnis des Systems.

Kontakt: Johanna Walter,
Universität Witten/Herdecke
Email: johanna.walter@uni-wh.de

Healthcare provision for Ukrainian refugees in general practice
RefUGe-P

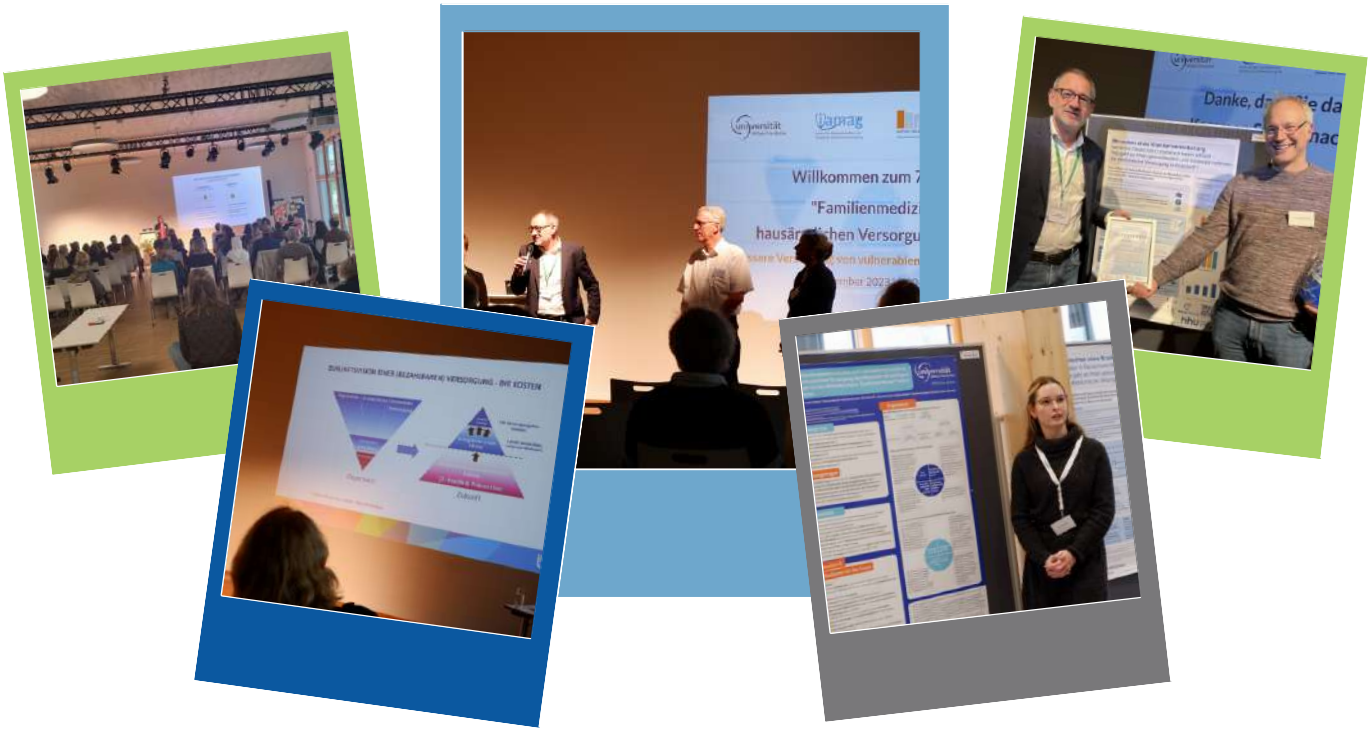
NACHBERICHT KONGRESS FÜR FAMILIENMEDIZIN

Am 11. November 2023 versammelten sich rund 70 Teilnehmende aus Hausarztmedizin und verschiedenen Gesundheits- und Sozialberufen an der Universität Witten/Herdecke zum Familienmedizin-Kongress des Instituts für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag). Ziel war der fachliche Austausch und die Weiterbildung für die Versorgung vulnerabler Patient*innengruppen.

Die Veranstaltung begann mit der Reflexion zentraler Fragen, die als Leitfaden für die Workshops dienten. Prof. Dr. Till Hasenberg beleuchtete in seinem Vortrag "STIGMA – Adipositas per magna" medizinische Aspekte sowie gesellschaftliche Stigmata. Prof. Dr. oec. troph. Eva Münster erklärte in "TABU – Überschuldung" die Verbindung zwischen finanzieller Belastung und Gesundheit. Prof. PH Patrick Brzoska erörterte in "DIVERSITÄT – Migration" Herausforderungen im Umgang mit Diversität in der Gesundheitsversorgung.
Die Impulsvorträge bildeten den Kern für interaktive Workshops, darunter eine Keynote Lecture und ein Workshop zu "Positive Health" aus den Niederlanden. Hier konnten die Teilnehmenden die Konzepte aktiv diskutieren und für sich anwenden. Das Konzept "Positive Health" von Machteld Huber berücksichtigt medizinische, psychosoziale und kulturelle Aspekte zur Förderung von Gesundheit und Lebensqualität.

Zusätzlich zu den Vorträgen gab es 16 wissenschaftliche Poster, die sich mit der Kongressthematik beschäftigen. In einer speziellen Poster-Session tauschten die Teilnehmenden aktuelle Forschungsergebnisse aus. Ein Posterpreis wurde für die explorative Querschnittsstudie "Arztbesuch ohne Krankenversicherung?" verliehen, die die gesundheitliche Situation von Menschen ohne Krankenversicherung in Deutschland beleuchtet.

Der Kongress endete in einer Atmosphäre des kollegialen Austauschs und betonte die Notwendigkeit einer umfassenden Familienmedizin mit sozialer Sensibilität und Diversitätsbewusstsein. Machteld Huber und ihr Konzept "Positive Health" wurden als Schlüsselelemente für die Weiterentwicklung der Familienmedizin hervorgehoben.
weitere Informationen zur Familienmedizin und zum Kongress finden Sie HIER



FORUM ALLGEMEINMEDIZIN ZU GAST: DR. ANETTE STREHLOW

“Es ist nicht das, wonach es aussieht - Sexuell übertragbare Krankheiten (STDs) in der Hausarztpraxis”

Am 29. November 2023 war Referentin Anette Strehlow, niedergelassene Fachärztin für Allgemeinmedizin und Infektiologin aus Düsseldorf, zu Gast beim Forum Allgemeinmedizin am Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) an der Universität Witten/Herdecke. Dort beleuchtete sie die Diagnostik und Therapie von sexuell übertragbaren Erkrankungen (STD’s) in Hausarztpraxen. Außerdem gab sie den teilnehmenden Hausärztinnen und Hausärzten zahlreiche praktische Tipps zur Sexualanamnese und zum Ansprechen schambehafteter Themen.

Die Häufigkeit von sexuell übertragbaren Erkrankungen (engl. STD: Sexually Transmitted Diseases) wird im hausärztlichen Alltag oftmals unterschätzt. Es besteht außerdem nicht selten Unsicherheit darüber, ob und wie in der Sprechstunde das Thema Sexualität angesprochen werden kann. Daher hat das Forum Allgemeinmedizin einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über den Umgang mit STD’s geboten.

Beim diesjährigen adventlichen Treffen haben wir am iamag gemeinsam das vergangene Jahr im Anschluss an das Forum Allgemeinmedizin ausklingen lassen. Herzlich eingeladen waren alle Mitarbeiter*innen sowie die Lehr- und Forschungspraxen des iamag zu einer geselligen Runde mit Snacks, Getränken und regem Austausch. Ein herzliches Dankeschön für den gelungenen Abend!

IAMAG AUF SOCIAL MEDIA

INSTAGRAM – ALLGEMENMEDIZIN_UWH

Zahlreiche Menschen verfolgen bereits die Neuigkeiten und Ereignisse des iamag auf Instagram. Darüber freuen wir uns sehr. Deshalb möchten wir den Instagram-Account ***allgemeinmedizin_uwh*** künftig noch weiter ausbauen und großzügiger bespielen.

Auf unserem Instagram-Account erwarten Sie ab sofort **wichtige Termine** sowie **Rückblicke auf vergangene Veranstaltungen.** Sie bekommen außerdem spannende Einblicke in die akademische Laufbahn unserer Studierenden und in den Arbeitsalltag des Instituts. Freut euch auf informative Einblicke in die neuesten Forschungsprojekte des iamag!

#iamag #Forschung #Studium #Einblicke

Let's Connect!

Auf Instagram finden Sie uns unter ***allgemeinmedizin_uwh.***

Wir würden uns sehr freuen, Sie als unseren Follower auf Instagram sowie als unseren Hörenden des Podcasts begrüßen zu dürfen.

Feedback und Rückmeldungen sind jederzeit willkommen.

PODCAST - VERSORGUNGSLÜCKE

Besteht eine **medizinische Unterversorgung für Menschen mit höherem Gewicht**? Wie beeinflussen die stigmatisierende sozial institutionalisierte Vorstellungen über Dicke Körper die Situation? Und: Welche Rolle spielt die Medizin hierbei?

Mit diesen Fragen setzen sich Neele Kufeld und Paul Wiesheu in der neuen Episode „Versorgung von Menschen mit höherem Körpergewicht" des Podcasts ***Versorgungslücke*** intensiv auseinander. Dafür führen sie unter anderem Gespräche mit Expert:innen und Betroffenen. **Dabei erfahren sie auch, wie wir uns in der (allgemeinmedizinischen) Praxis besser verhalten können.**

Save the Dates

DIDAKTIK-SCHULUNGEN 2024

Beide Schulungen richten sich an alle Lehrenden aus der Allgemeinmedizin und der Ambulanten Gesundheitsversorgung.

DATEN

06. März 2024 und 11. September 2024

ZEIT

19.00 - 23.00 Uhr

ANMELDUNG

per E-Mail an Bongart, Caroline
Caroline.Bongart@uni-wh.de

Fragebogenstudie zu Kleidung in Arztpraxen

Kittel oder genau nicht: Was muss das Team bei meinem Hausarzt/ärztin anhaben, damit ich Vertrauen fasse?

Kleider machen Leute – auch in der Arztpraxis: Welche Kleidung steht für maximales Vertrauen, Kompetenz und Sympathie? Das ist die Kernfrage einer Publikation, die im vergangenen Jahr von unserem Lehrbeauftragten Hans Joachim Röhrens in der Fachzeitschrift „Healthcare" veröffentlich wurde.

Mehr denn je wird in der heutigen Zeit der Erfolg einer Behandlung nicht nur durch einen einzelnen Arzt oder die Ärztin gewährleistet, sondern durch das gut aufeinander abgestimmte Zusammenarbeiten von Teams. Die interprofessionelle Versorgung von Patienten und Patientinnen durch Teams steht im Mittelpunkt einer zeitgemäßen, effizienten und patientenorientierten Medizin. Keine der bisher auf Sektor der Arztkleidung durchgeführten Untersuchungen zeigte bisher einen interprofessionellen Ansatz, in dem die Kleidung und Wahrnehmung von Teams durch Patienten und Patientinnen untersucht wurde.

ERGEBNISSE

Für eine Vielzahl der 906 befragten Patientinnen und Patienten ist der klassische weiße Kittel immer noch die Kleidung der ersten Wahl. Er besitzt einen hohen Wiedererkennungswert und hat eine lange Tradition. Die Bewertung der Arzt- und Teamkleidung ist jedoch stark abhängig von vielen Einflüssen, wie zum Beispiel, Alter, Geschlecht, Bildungsstand und dem Umfeld, in dem die ärztliche Behandlung stattfindet oder das Team sich präsentiert.

FAZIT

Nicht nur das kommunikative Auftreten, sondern auch das äußerliche Erscheinungsbild incl. der Kleidung bildet eine wichtigte Grundlage für den Aufbau einer stabilen auf Empathie und Vertrauen basierten Beziehung zwischen Praxisteams und Patientinnen/Patienten .

Die entsprechende Publikation ist HIER zu finden: https://doi.org/10.3390/healthcare10102109

Geschlechtssensible Schmerztherapie in der Hausarztpraxis – Erproben Sie das neue Konzept!

Worum geht es?

Wir suchen hausärztliche Kolleg*innen, die an einer gemeinsamen Erprobung eines geschlechtssensiblen Versorgungsansatzes für Patient*innen mit chronischen Nicht-Tumorschmerz und Opiat –Langzeittherapie interessiert sind. Zur Umsetzung des neuen Versorgungsansatzes findet am **16.02.24 (Freitag) und 17.02.24 (Samstag) die 2-halbtägige Fortbildung** unter der Leitung von Prof. Dr. Achim Mortsiefer und Prof. Dr. Petra Thürmann statt.

Die **GESCO - Fortbildung** besteht auch verschiedenen Inhalten wie der Geschlechtssensiblen Pharmakotherapie, Erwartungsmanagement und Zielkommunikation, aber auch Patient*innen Empowerment und Ressourcenaktivierung. Für diese Fortbildung erhalten Sie **12 CME Punkte**. Außerdem gibt es persönliche Zugänge für Sie zum kostenlosen, digitalen Einsatz vom Deutschen Schmerzfragebogen für Ihre Patient*innen, sowie eine Patient*innenbroschüre zum Thema Chronische Schmerzen und Geschlecht.

Was bedeutet die Studienteilnahme für Sie?

- Teilnahme an der beschriebenen Fortbildung
- Einschluss von 5 Patient*innen (≥18 Jahre, chronische Nichttumor-Schmerzen, Opioid-Therapie seit mindesten 3 Monaten) mit Ausfüllen eines Kurzfragebogens zu Diagnosen etc.
- Ca. 2 Gesprächstermine á ca. 30 Minuten pro Patient*in, in einem Zeitraum von 6-8 Wochen
- Anschließendes Telefoninterview mit einer Studienmitarbeiterin (ca. 30 Minuten)
- Ihre Studienteilnahme und Ihr Aufwand werden mit 100€ pro Patient*in entschädigt

Sie möchten teilnehmen oder haben Fragen?

Ansprechpartnerin am iamag: Alexandra Schmidt

Alexandra.Schmidt@uni-wh.de

Tel.: 02302 926-7376

GESCO

Einladung Teilnahme - Online-Umfrage zur Arbeitsbelastung von MFA

WiSBAH: Wirksame Strategien zur Bewältigung von hohem Arbeitsaufkommen in Hausarztpraxen

Liebe Medizinische Fachangestellte,

die COVID-19-Pandemie hat zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitsbelastung in Arztpraxen geführt. Angesichts dieser Herausforderungen ist das Team des Hausärztlichen Forschungspraxennetz HAFO.NRW an Ihren Erfahrungen interessiert:

Wir möchten wissen, **welche Strategien Sie angewendet haben, um diese Arbeitsbelastung besser zu bewältigen und welche Maßnahmen sich in Bezug auf die Praxisorganisation bewährt haben.**

Ihre Teilnahme an dieser anonymen Befragung ist von großer Bedeutung, da sie aktiv zur Optimierung der Praxisorganisation und zur zukünftigen Entlastung im Praxisalltag beitragen soll. Die Umfrage dauert etwa 10 Minuten, wir freuen uns, wenn Sie sich die Zeit nehmen, so erfahren wir aus erster Hand über Ihren Praxisalltag.

Zur Teilnahme klicken Sie bitte auf den Link und gehen dann die Fragen bis zum Ende durch. Es gibt hauptsächlich Fragen zum Anklicken (ein- oder auch mehrmals) und wenn Sie möchten, können Sie uns auch bei manchen Fragen in einem Freitext etwas ausfüllen. Am Ende bitte unbedingt auf **„Absenden“** klicken, damit wir Ihre Angaben auch erhalten. Die Teilnahme ist möglich bis 31. Dezember 2023.

https://medfak-essen.de/limesurvey/index.php/213485?lang=de

Wir danken Ihnen bereits im Vorfeld für Ihre Teilnahme. Über die Ergebnisse dieser Umfrage werden Sie auf der HAFO.NRW Webseite zu gegebener Zeit informiert.

Bei Frage wenden Sie sich gerne an **susanne.kersten@uni-wh.de**

Wir möchten betonen, dass die Teilnahme freiwillig ist. Es steht Ihnen zu jedem Zeitpunkt dieser Befragung frei, Ihre Teilnahme abzubrechen, ohne dass Ihnen daraus Nachteile entstehen. Es handelt sich um eine anonyme Befragung, über die keine Rückschlüsse auf Sie oder andere Personen gezogen werden können. Auch eine Registrierung ist nicht nötig, um an der Studie teilzunehmen. Die Umfrage wurde von der Ethikkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen bewilligt.

KOMMEN & GEHEN

Charlotte Schuster arbeitet seit Oktober 2023 als studentische Hilfskraft am iamag.

Sie ist verantwortlich für die externe Kommunikation des iamag. Ihre Hauptaufgabe liegt in dem Aufbau und der Bespielung des Instagram-Accounts des Instituts.

Carolin Rosendahl hat einen Master in Therapiewissenschaften (m.Sc.) und arbeitet seit Dezember 2023 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am iamag.

Sie ist im Forschungsprojekt iCREATE zum digital unterstützen Case-Finding zur Verbesserung der Diagnose und Versorgung von Patient*innen mit Demenzen tätig.

WEITERE INFOS GIBT ES AUF UNSERER WEBSEITE:

Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung

+49 (0)2302 / 926-743
+49 (0)2302 / 926-7373

iamag@uni-wh.de

FORSCHUNG IN DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS.
Versorgungsnah. Qualifiziert. Im Team.

HAFO NRW
Hausärztliches Forschungspraxennetz

HERBST 2023

DESAM-ForNet-Forschungssymposium (23. und 24. November)

Ein Highlight war das Symposium der DESAM-ForNet-Initiative, das dieses Jahr bei uns in Düsseldorf stattgefunden hat. Der Fokus lag auf der Förderung von Medizinischen Fachangestellten, Medizin-Studierenden und Ärzt*innen in Weiterbildung. Die Diskussionen betonten die enge Verzahnung von Praxisalltag und Forschung, und es wurde deutlich, wie Forschung in der Hausarztpraxis nicht nur die Patientenversorgung verbessert, sondern auch den ärztlichen Nachwuchs stärkt.

Teilnehmende des HAFO-Kongresses 2023 Copyright Möllman

Netztreffen zu Long/Post-Covid (8. November)

Über 80 Teilnehmer*innen aus Hausarztpraxen tauschten online ihre Erfahrungen aus und erarbeiteten gemeinsam Lösungsansätze für die Herausforderungen bei der Betreuung von Patient*innen mit Langzeitfolgen von COVID-19.

2. Good-Clinical-Practice-Kurs (Ende November)

Rund 30 Teilnehmer*innen, darunter MFA, Ärzt*innen und universitäre Mitarbeiter*innen, nahmen an einem strukturierten Kurs zu den Prinzipien der Guten Klinischen Praxis teil. Das E-Learning-Modul und der Online-Präsenz-Kurs vermittelten essenzielle Kenntnisse für Forschungsprojekte mit Medikamenten in der Hausarztpraxis.

Ausblick auf 2024

Freuen Sie sich auf weitere spannende Kurse!

Werden Sie Teil des hausärztlichen HAFO.NRW-Forschungspraxennetzes – geht auch teils bequem und zeitsparend online von der Praxis aus!

FORSCHUNG IN DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS.
Versorgungsnah. Qualifiziert. Im Team.

HAFO NRW
Hausärztliches Forschungspraxennetz

MITMACHEN - HAFO.NRW

aktuelle HAFO.NRW Projekte, die Ihre Unterstützung benötigen:

Kostenerstattung von Pharmakotherapie bei der Tabakentwöhnung (KOPA)

Impf- und Infektraten (VAC-MAC)

Digital Integrierte Versorgung von Diabetes Typ 2 und Parodontitis (DigIn2Perio)

Inzidenz v. Fußulcerationen (EFUS)

Corona Verlaufstagebuch

bei Interesse finden Sie alle aktuellen Projekte Sie auf der HAFO.NRW Webseite

Liebe MFA und Ärzt*innen,

sind Sie bereits HAFO.NRW-Forschungspraxis?
Bitte melden Sie sich schon heute für die nächsten Kurse im November 2023 an!
Sie kennen HAFO.NRW noch nicht?
Gerne stellen wir Ihnen das Hausärztliche Forschungspraxennetz und die innovativen Fortbildungsprogramme unverbindlich vor - oder nehmen Sie gerne an unseren regelmäßigen Online-Kurzvorstellungen teil.

Ansprechpartnerin am iamag: Susanne Kersten

Susanne.Kersten@uni-wh.de

+49 (0)2302 926-7376

Kommende HAFO.NRW Termine

17./19.01.2023
Good Clinical Practice Aufbaukurs für **Ärzt*innen**
14:30 Uhr bis 17:45 Uhr, hybrid

28.02.2024
Netztreffen für **Ärzt*innen und MFA**,
14:30 Uhr bis 17:45 Uhr, online

17.04.2024
HAFO.NRW **MFA Online-Forum**, online
15:30 Uhr bis 17:30 Uhr, online

28.08.2024
Netztreffen für **Ärzt*innen und MFA**,
14:30 Uhr bis 17:45 Uhr, online

DAS TEAM DER ALLGEMEINMEDIZIN AM IAMAG

Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (iamag)
Lehrstuhl für Allgemeinmedizin I und Interprofessionelle Versorgung (Univ.- Prof Dr. med. Klaus Weckbecker)
Lehrstuhl für Allgemeinmedizin II und Patientenorientierung in der Primärversorgung (Univ.- Prof Dr. med. Achim Mortsiefer)
Alfred-Herrhausen-Str. 50, D-58448 Witten
Telefon: 02302/926-7373 oder- 743, Fax: 02302/926-745
E-Mail: iamag@uni-wh.de
Homepage: iamag
Instagram: https://www.instagram.com/allgemeinmedizin_uwh

Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin:
Medizinstudierende fördern, vernetzen, nachhaltig für die Allgemeinmedizin begeistern.

DESAM-Patenschaft: Ihr Beitrag zur Aufrechterhaltung der hausärztlichen Versorgung

DESAM Stiftung der DEGAM
Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin

Mehr engagierte Hausärztinnen und Hausärzte

ERFOLGS MODELL seit 2012

Unser Weg: Interessierte Medizinstudierende mit erfahrenen Allgemeinmedizinern/innen zusammenbringen, die für ihr Fach brennen und ihre Begeisterung weitergeben. In Kleingruppen auf Augenhöhe werden Erfahrungen geteilt, allgemeinmedizinische Themen besprochen sowie die Vielfalt des Hausarztberufes und des Fachs aufgezeigt.

Die Studierenden werden in ein starkes Netz für Aus- und Weiterbildung eingebunden.

Foto: DESAM

Nikola Reichel (Programmteilnehmerin, Jahrgang 2018 - 2020):
„Die Teilnahme an der DESAM-Nachwuchsakademie hat mich ermutigt, selbst Hausärztin zu werden. Die vielen Informationen, Kontakte und nicht zuletzt die Begegnungen mit Ärztinnen und Ärzten aus der Allgemeinmedizin, die ihr Fach lieben, haben mich in dem Wunsch bestärkt.“

Das DESAM-Patenschaftsmodell: Mehr Hausärztinnen und Hausärzte für Deutschland

Patenschaftsmodell der DESAM

Jede Patenschaft finanziert einen Platz in der Nachwuchsakademie über eine Förderdauer von drei Jahren.

Der / die Geförderte bekommt finanziert:
- drei Klausurwochenenden
- drei Kongressbesuche
- Teilnahme an Online-Seminaren

wird Teil eines bundesweiten Netzwerks und bekommt auf Wunsch eine/n hausärztliche/n Mentor/in an die Seite.

Varianten:
a) Einzel-Patenschaft: 6.000 €
b) halbe Patenschaft: 3.000 €
c) Drittel-Patenschaft: 2.000 €

Zahlungsoptionen:
Einmal- oder Ratenzahlung

Unser Vorhaben:

Die Anzahl der Förderplätze in drei Jahren von 45 auf 90 zu verdoppeln.

Das haben wir bisher erreicht:

In 2022 haben wir mit dem Ausbau der Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin begonnen. Aktuell werden 70 Studierende in dem Förderprogramm begleitet.

Der nächste Schritt:

Im Jahr 2024 werden weitere zusätzliche 15 Plätze geschaffen, so dass dann bis zu 90 Studierende gefördert werden können.

Ihr Beitrag:

Um dieses Vorhaben realisieren und dauerhaft jedes Jahr 90 Studierende unterstützen zu können, ist die Stiftung – trotz des großen ehrenamtlichen Engagements – auf kontinuierliche finanzielle Unterstützung durch Patenschaften und Spenden angewiesen.

Wenn Ihnen die hausärztliche Versorgung am Herzen liegt, sprechen Sie uns an. Gemeinsam finden wir das für Sie passende Engagement.

Ihr Beitrag zum Erhalt der hausärztlichen Versorgung!

Jetzt Pate/in werden!

Sie möchten einem/r Studierenden die Erfahrung schenken, dass die Allgemeinmedizin ein interessantes, vielseitiges und patientennahes Berufsfeld mit vielen Entfaltungsmöglichkeiten bietet – dann übernehmen Sie eine Patenschaft!

Dann spenden Sie.

Sie haben noch Fragen oder Anregungen. Dann sprechen Sie uns an!

Ansprechpartnerin DESAM-Nachwuchsförderung
Anke Schmid, 030 – 20 966 98 20, schmid@desam.de

Spendenkonto
Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE09 3006 0601 0005 6470 45
BIC: DAAEDEDDXXX

Fördergeber
Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DESAM)
Schumannstr. 9, 10117 Berlin, www.desam.de
Stiftungsvorstand:
Prof. Antje Bergmann (fachliche Leitung Nachwuchsakademie)
Prof. Ferdinand M. Gerlach, MPH (Vorstandsvorsitzender)

Die DESAM ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerbegünstigt.

Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin:

Das Förderprogramm für Medizinstudierende mit Lust auf Allgemeinmedizin

Jahrgang 2024 ausgeschrieben –
jetzt um einen Platz bewerben

DESAM Stiftung der DEGAM
Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin

Kernelemente der Förderung

ERFOLGS MODELL seit 2012

Teilnehmer-Perspektive:
„Ich habe mich für den schönsten und vielfältigsten Facharzt der Welt entschieden und das bis heute nicht bereut. Danke an die Nachwuchsakademie, dass ich Tag für Tag aufs Neue gerne zur Arbeit gehen, mit großartigen Menschen arbeiten, spannende Fälle behandeln, interessante Leitlinien-Forschung machen, meine Mentorinnen und Mentoren hinter mir wissen, auf ein tolles Netzwerk vertrauen, vielfältig dazu lernen und meine Patientinnen und Patienten von der Wiege bis zur Bahre begleiten kann.“
Dr. med. Catharina Escales, Nachwuchsakademie-Teilnehmerin, Jahrgang 2012 - 2014

* Finanziert werden 3 Klausurwochenenden und 3 Kongressbesuche (Teilnahmegebühr, Reise- und Übernachtungskostenzuschuss)

Was die Nachwuchsakademie besonders macht

ERFOLGS MODELL seit 2012

Klausurw ochenende:

- Erfahrene und motivierte Hausärzte/innen teilen ihr Wissen, ihre Erfahrungen und stehen für persönliche Fragen zur Verfügung.
- Breite und Vielfalt der Allgemeinmedizin sowie Karrierewege und Berufsperspektiven werden in Kleingruppen aufgezeigt.

Kongressbesuch:

- Teilnehmende erhalten Einblick in die wissenschaftliche Allgemeinmedizin und deren Fachgesellschaft DEGAM.
- Unterstützung bei PJ, Dissertation, Weiterbildung
- Wissenschaftliche Förderung

Interesse am Fach Allgemeinmedizin ...?

DESAM Stiftung der DEGAM

Dann besuche unsere digitale Info-Veranstaltung am 07.11.2023
(19:30 – 20:15 Uhr)

Nach einer kurzen Vorstellung des Förderprogramms Nachwuchsakademie Allgemeinmedizin habt Ihr Gelegenheit, Eure Fragen an Programmteilnehmende zu richten.

→ Anmeldung mit Betreff „Infoveranstaltung“ an nachwuchsakademie@desam.de

Ansprechpartnerin bei Fragen: Anke Schmid (schmid@desam.de, 030 -20 966 98 20)

Bewerbungsschluss 5. Januar 2024

Mehr Informationen unter www.desam.de im Bereich „Nachwuchs“

Bewerben können sich Medizinstudierende ab dem 4. bis maximal zum 8. Semester

Fördergeber:
Deutsche Stiftung für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DESAM)
Schumannstr. 9, 10117 Berlin
Tel.: 030 -20 966 98 20
E-Mail: nachwuchsakademie@desam.de
Ansprechpartnerin: Anke Schmid

Für den Stiftungsvorstand:

Prof. Antje Bergmann (fachliche Leitung Nachwuchsakademie)
Prof. Ferdinand M. Gerlach, MPH (Vorstandsvorsitzender)

Unterstützt wird das Förderprogramm durch: DEGAM, GHA Gesellschaft für Hochschullehre in der Allgemeinmedizin e.V., Mit freundlicher Unterstützung der Techniker Krankenkasse